

Auf die Hinterbeine!



Daniel Spinnler

Jahrelang habe ich mich auf dem Arbeitsweg über die volle Basler Passerelle gequetscht. Seit rund sechs Jahren arbeite ich in Bern und fahre wöchentlich mehrmals mit dem Zug von Liestal direkt in die Bundeshauptstadt. Auch hier werden die Züge immer voller. Will ich an den Flughafen Basel-Mulhouse, muss ich auf den 50er-Bus umsteigen – mit mehreren Koffern ist das eine einzige Quälerei. In der Hoffnung auf Besserung wartete ich also gespannt auf die Botschaft des Bundesrates zum Bahninfrastrukturausbau. Sie wurde Ende Oktober präsentiert und zeigt nun, dass unsere Region gefährdet ist. Die Steuermillionen sollen in die restliche Schweiz gelenkt werden. Entsprechend braucht es nun Netzwerke und Lobbying.

Die gute Nachricht für einmal zuerst: In Liestal wird in Zukunft zweimal stündlich ein Schnellzug nach Zürich halten. Die Direktverbindung nach Bern bleibt bestehen. Das haben wir auch dem Kanton zu verdanken, der sich stark eingesetzt hat.

Andererseits: Die Verbindung von Liestal nach Luzern soll entfallen. «Wer will schon nach Luzern», wurde in einem Leserkommentar geschrieben. Bei dieser Verbindung ist nicht das Endziel, sondern die rasche Verbindung zum Umsteigeknoten Olten entscheidend. Gegen diesen allfälligen Abbau werden wir uns wehren.

Aber nicht nur Liestal ist betroffen. Auch vom Basler Herzstück mit Verbindung zum Euroairport will unsere Landesregierung erneut nichts wissen. Obwohl zahlreiche Vorteile auf der Hand liegen.

Wenn wir etwas erreichen wollen, müssen wir jetzt auf die Hinterbeine: die Politiker aus den Gemeinden, der beiden Basel, aber auch die ganze Bevölkerung. Als Sofortmassnahme empfehle ich den National- und Ständeräten beider Basel: Wählen Sie unsere Volksvertreterin Elisabeth Schneider-Schneiter in den Bundesrat. Dann muss man in Bern nicht mehr erklären, dass die zweitstärkste Wirtschaftsregion der Schweiz nördlich des Jurasüdfusses liegt. Unterschreiben Sie zudem die Petition zum Herzstück unter ja-zum-herzstueck.ch, damit wir in Bern die benötigte Aufmerksamkeit erhalten.

DANIEL SPINNLER

STADTPRÄSIDENT LIESTAL